

aldberein
enalb. :
bends 8 Uhr
ng

lage des Vereins.
Erneuerung der
Vorstand.

u. Umgebung
vertreten, bietet
Abhönig -
Ware zu
1.20 Mk.

et volle Garantie
nig. Zuckerhonig
t. tieband zu achten.
Hauptlehrer.

mpfehlung.
und Umgebung
18. Oktober ein

eiderei
ngjährige Praxis
e, vom einfachsten
ufriedenheit aus-
erfüllteste Arbeit

nke,
des Hrn. Ad.
er.)

n
chste
ème
nifeger.

it Bäckerei
auch Mühle gesucht.
bäckerläufer schreibt
pfl. Bruchsal.

elberg wird in
hält eine zuverl.,

chin
sicht. Zeugnisse,
an Dr. Cron,
5/27, Heidelberg.

chreibhefte
pfecht
che Buchdruckerei

Ersteht
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch d. Post bezogen:
in Orts- und Nachbort-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen Inland,
Verkehr M. 1.25; hiesig
je 20 M. Bestellgeld.
Anzeigen nehmen alle
Buchhalter und Postboten
sowie jeder entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 M.
bei Auskunfterteilung
durch die Exped. 12 M.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 M.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 166.

Neuenbürg, Mittwoch den 18. Oktober 1911.

89. Jahrgang.

Rundschau.

Der Krieg um Tripolis.

Italien setzt sich der Türkei gegenüber immer mehr aufs hohe Pferd. Wie wenigstens das „Giornale d'Italia“ zu wissen glaubt, hat die italienische Regierung die Mächte davon in Kenntnis gesetzt, daß sie die unerschütterliche Absicht habe, zur bedingungslosen Annexion von Tripolis, Cyrenaika und den hiermit zusammenhängenden Gebieten zu schreiten. Der Türkei wird in der betreffenden Mitteilung des römischen Kabinetts an die Mächte, wie weiter verlautet, allerhand vorgeworfen, wodurch sich Italien zur Annexion von Tripolis genötigt sehe. In dem nämlichen Sinn lassen sich auch „Corriere d'Italia“ und „Popolo Romano“ vernehmen. Angesichts einer derartigen herausfordernden Haltung Italiens dürften die „ehrliehen Friedensmänner“ allerdings einen sehr harten Stand haben.

London, 17. Okt. Nach Blättermeldungen aus Gallipolis ist gestern früh eine türkische Schiffsdivision vom Goldenen Horn mit unbekanntem Ziel abgegangen.

London, 17. Okt. Der Korrespondent des „Daily Chronicle“ in Wien erzählt aus gut unterrichteten Kreisen, daß alle Vermittlungsbemühungen der Mächte in Rom völlig gescheitert sind. Die Unterhandlungen wurden von Deutschland geführt, das von Großbritannien, Oesterreich-Ungarn und Frankreich unterstützt wurde. Vorläufig sind nun alle weiteren Friedensvermittlungsversuche ausgeschlossen.

Berlin, 17. Okt. Reichstag. An Bundesratslich Staatssekretär Visco. Haus und Tribüne sind gut besetzt. Präsident Graf Schwerin eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 20 mit einem Willkommen an die Mitglieder und dem Wunsch, daß es dem Reichstag im kommenden Sessionsabschnitt möglich sein werde, noch einen erheblichen Teil seiner gesetzgeberischen Aufgaben zu erfüllen. Hierauf ehrt das Haus das Andenken der verstorbenen Abgeordneten in der üblichen Weise. Nach geschäftlichen Mitteilungen tritt das Haus in die Tagesordnung ein, auf der Petitionen stehen. Die Abstimmung über die Petition betr. amtliche Zulassung der Antiquarschrift ergibt Annahme des Antrags Bindewald (wirtsch. Bgg.) auf Uebergang zur Tagesordnung entgegen dem Kommissionsantrag auf Berücksichtigung. Zu der Petition auf Erlassung von Bestimmungen zum Schutz der Arbeitswilligen gegen Verdrängung und Mißhandlung und der Gewerbetreibenden gegen Berufszerklärung beantragt die Kommission Ueberweisung als Material. Die Sozialdemokraten verlangen Uebergang zur Tagesordnung. Raab (wirtsch. Bgg.) fordert größeren Schutz gegen den Boykott, der immer mehr als Kampfmittel zur Verdrängung der mittleren Existenzen angewendet werde. Schmidt-Berlin (Soz.) wirft gerade der Partei des Hrn. Raab vor, daß sie den Boykott als Waffe im wirtschaftlichen Kampf benütze. Wie stehe es mit der Parole der Antikemisten: Kauft nicht bei Juden! (Sehr gut! bei den Soz.) Ohne weitere Debatte wird darauf der Antrag der Sozialdemokraten abgelehnt und der Kommissionsantrag angenommen. Zu einer Petition der Hirsch-Dunder'schen Gewerksvereine betreffend Errichtung paritätischer Arbeitsnachweise beantragt die Kommission Ueberweisung an den Reichskanzler zur Erwägung. Hue (Soz.) betont, daß die bestehenden Arbeitsnachweise zu Ungerechtigkeiten den Arbeitern gegenüber führen. Die Petition wird der Regierung zur Erwägung übergeben. Nächste Sitzung Mittwoch 1 Uhr: Interpellationen betreffend Teuerung, Marokko und Vereinsgesetz, erste Lesung des Privatbeamtenversicherungsgesetzes. Schluß 4 Uhr 30.

Im „Vorwärts“ finden sich Andeutungen, wonach die verbündeten Regierungen beabsichtigen sollen, den jetzt nochmals zusammengetretenen Reichs-

tag aufzulösen und dann die Neuwahlen noch vor Weihnachten stattfinden zu lassen. Das sozialdemokratische Zentralkomitee erwartet eine Erklärung seitens der verbündeten Regierungen über diese ihre angebliche Absicht. Es ist indessen sehr unwahrscheinlich, daß man regierungsseitig nun plötzlich das Bedürfnis empfinden sollte, den gegenwärtigen Reichstag noch kurz vor seinem natürlichen Ende nach Hause zu schicken und die Neuwahlen auf einen Termin noch im alten Jahre anzuberaumen.

Paris, 17. Okt. Die Meldung des „Matin“, daß die deutsche Regierung auf den mittleren Teil des Kongo verzichte und sich mit Grenzregulierungen begnügen werde, findet hier wenig Glauben. Die Blätter schlagen wieder einen schärferen Ton an. Die „Liberte“ schreibt, daß die französische Regierung sich nicht der allgemeinen Stimmung in Frankreich widersetzen könne und diese verwerfe aufs entschiedenste alle territorialen Kompensationen. In offiziellen Kreisen hält man sich in strenges Schweigen.

Berlin, 17. Okt. (Telegramm an den Enzt., 3 Uhr nachm.). Die Landungskorps der Schiffe „Leipzig“, „Tiger“ und „Vaterland“ zusammen mit den aus Deutschland in Hankau bestehenden freiwilligen Kompagnien stehen im Straßenkampf mit dem Böbel. Der Handel liegt fast darnieder.

Der Chef des deutschen ostasiatischen Geschwaders befindet sich mit der „Gneisenau“ und einem Torpedoboot auf der Fahet nach Hankau. Den Oberbefehl über die vereinigten Streitkräfte hat ein amerikanischer Admiral übernommen.

Die Revolution in China schreitet stetig siegreich vorwärts. Der Süden Chinas, von welchem die jetzige aufständische Bewegung ausgegangen ist, scheint sich schon fast vollständig in den Händen der Rebellen zu befinden, ebenso die reichen mittleren Provinzen Chinas. Und bereits greift der gefährliche Aufstand nach Norden hinaus, er hat schon die Stamprovinz Petchschil, in welcher bekanntlich die Hauptstadt Peking liegt, an verschiedenen Punkten ergriffen, so daß die Situation für die kaiserliche Regierung eine äußerst bedrohliche ist. Sie macht denn auch geradezu verzweifelte Anstrengungen, den Aufstandes Herr zu werden, und hat sogar den alten Juansschitai, welcher vor drei Jahren trotz seiner hervorragenden Verdienste um die Regeneration des Reiches der Mitte in Folge von Postkabalaten verbannt wurde, aus seinem Exil zurückgerufen, damit er der Ketter des Kaiserthrones werde. Unterdessen haben die Aufständischen in Hankau eine förmliche Gegenregierung eingerichtet; sie hat den fremden Konsuln mitgeteilt, daß die Fremden von den Rebellen nichts zu befürchten hätten. Ferner ließ sie den Konsuln erklären, die Revolutionspartei sei bereit, die Anleiheverpflichtungen und andere Verbindlichkeiten der Peking'schen Zentralregierung gegenüber dem Auslande anzuerkennen, falls sich die auswärtigen Mächte in dem Bürgerkriege in China neutral verhalten würden. Der Stabskommandierende der Revolutionsstruppen ist General Siyuanheng, er hat große Geldmittel zur Verfügung. Die Leiter des Aufstandes erklären offen, sie würden nach dem Sturze der regierenden Mingdynastie die Republik erklären. Vor Hankau befinden sich zurzeit an fremden Kriegsschiffen vier britische, zwei deutsche und zwei amerikanische. Außerdem ankern eine chinesische Regierungsflootte, bestehend aus zwei Kreuzern, zwei Kanonenbooten und vier Torpedobooten, unterhalb der Fremdenniederlassungen von Hankau außerhalb der Schußweite der Geschütze der Revolutionäre. Die kaiserliche Regierung hat zunächst zwei Divisionen in aller Eile gegen die Rebellen entsendet.

Jerusalem, 17. Okt. Die zahlreichen württembergischen Landsleute in Palästina waren wegen der in Jaffa ausgebrochenen Unruhen in Sorge um ihre Sicherheit. Nach dem „Schw. N. B.“ ist jedoch ein beruhigendes Telegramm von Riberlen-Wächter

eingelaufen, wonach augenblicklich keine Gefahr bestehe und die türkischen Behörden die Garantie für die Aufrechterhaltung der Ordnung übernehmen.

Berlin, 17. Okt. Wie die „Tägliche Rundschau“ erzählt, hat Generalfeldmarschall v. d. Golz sich mit kaiserlicher Genehmigung mit den Korpskommandos in Verbindung gesetzt, um deren Unterstützung bei Durchführung der geplanten Vereinigung Jungdeutschland zu erhalten. Der Zweck dieser Vereinigung ist, die Jugend unter Ausschluß aller Politik wehrhaft und wahrhaft zu machen und der Armee die Herzen der Jugend zu gewinnen. Die Generalkommandos sind gebeten worden, innerhalb ihres Bereiches einen aktiven oder inaktiven Offizier oder eine Zivilperson vorzuschlagen, die die Einrichtung unter Leitung der Ortsgruppe übernimmt. Gleichzeitig ist die Bitte geäußert worden, die unterstellten Kommandeure zu beeinflussen, den Offizieren die Mitarbeit zu gestatten und auch geeignete Plätze und die nötigen Mittel zur Verfügung zu stellen. Für Mitwirkung kommen außer den Offizieren des Dienststandes auch Offiziere des Beurlaubtenstandes in Betracht.

Düsseldorf, 17. Okt. Die von den westfälisch-lippischen Zigarrenfabrikanten angebotene Auslieferung ist gestern Tatsache geworden. Etwa 8000 Zigarrenarbeiter werden davon betroffen.

Schwesingen, 17. Okt. Das Luftschiff Schütte-Lanz hat heute nachmittag 5.21 Uhr unter Führung des Hauptmanns v. Müller seine erste Auffahrt unternommen. Das Luftschiff ist nach einstündiger flatterer Fahrt gegen 1/7 Uhr bei Waldsee in der Pfalz niedergegangen. Die Landung ging ohne Zwischenfälle von statten.

Rudolstadt, 17. Okt. In der letzten Nacht fand bei der benachbarten Stadt Teichel ein Duell zwischen zwei Gymnasialisten statt. Der Obersekundaner Hans Dietrich v. Necker, 16 Jahre alt, wurde erschossen. Der Unterprimaner Diehen, 18 Jahre alt, erlitt leichtere Verletzungen. Ursache soll eine Tanzstundenliebe sein.

Halle a. d. S., 16. Okt. Gestern Nacht versuchte die Kaufmannsrau Antonie Förster sich und ihre drei Kinder durch Einatmen von Leuchtgas zu töten. Als man in die Wohnung drang, war ein 6-jähriger Knabe und ein 4-jähriges Kind schon tot. Frau Förster und ein erst vorigen Monat geborenes Kind gaben noch Lebenszeichen von sich. Die Frau hat die Tat aus Kummer über den Tod ihres Mannes begangen.

Aus der Pfalz, 14. Okt. Zur Bekämpfung der teuren Fleischpreise wurde in St. Ingbert ein Fleischmarkt errichtet, der sich sehr gut bewährt und deshalb erweitert wird. Mit der Neubeit, auf diesem Fleischmarkt auch Wildbret anzubieten, wurde ein glücklicher Griff getan, es fand zu 60-70 Pf. per Pfund schlanken Absatz. Nach dem Vorgabe St. Ingberts werden jetzt auch andere pfälzische Städte größere Wildbretmärkte einrichten, die bei dem guten Wildstand in der Pfalz in diesem Jahre recht gut befahren werden können.

St. Barbara (Californien), 17. Okt. Unter der Stahlbrücke der Southern Pacific-Eisenbahn zwischen El Capitano und Saviola wurden gestern 36 Dynamitpatronen entdeckt, kurz bevor der Zug, in dem sich Präsident Taft befand, die Brücke passierte.

Württemberg.

Stuttgart, 17. Okt. Für das durch den Tod des Landtagsabg. Dr. Bauer freigewordene Uracher Landtagsmandat hat die Volkspartei als Kandidaten den früheren Abgeordneten Fabrikant Frh. Henning in Wehingen aufgestellt, der die Kandidatur angenommen hat.

Stuttgart, 17. Okt. (Schwäbische Landesausstellung für Reise- und Fremdenverkehr Stuttgart 1912.) Die Landesausstellung für Reise-



und Fremdenverkehr, die die Württ.-Hohenzoll. Vereinigung für Fremdenverkehr am 1. April 1912 im Ausstellungsgebäude der R. Zentralstelle für Gewerbe und Handel in der Schloßstraße eröffnen wird, wird eine reine Reise- und Verkehrsausstellung sein, in der außer den Bädern, Kurorten, Sportplätzen, landschaftlichen Schönheiten und sonstigen Sehenswürdigkeiten des Landes, die in Gemälden, Dioramen, Modellen usw. zur Darstellung kommen, nur die in Beziehung zum Reiseverkehr stehenden Industrie-Erzeugnisse ausgestellt werden. Bereits beginnt sich für die Ausstellung ein lebhaftes Interesse zu zeigen, und es laufen erfreulicherweise Anmeldungen von Industrie, Handel und Gewerbe ein. So hat sich bereits eine hiesige Lederwarenfabrik angemeldet, die in einem Automobil eine ganze Automobil-Reiseausstattung ausstellen wird. Ferner wird eine Kostümfabrik schwäbische Volkstrachten, ein Verlag Architekturbilder und Originaltopographien aus Schwaben, ein anderer Kunstblätter aus dem Gebiete der Luftschiffahrt, verschiedene Firmen Touristenproviand ausstellen usw. Die Abteilung für Kurorte, Sommerfrischen usw., die ja bekanntlich in der Internationalen Ausstellung für Reise- und Fremdenverkehr in Berlin im letzten Frühjahr ausgestellt war, wird eine wesentliche Erweiterung erfahren, da auch die Verkehrsvereine und Stadtgemeinden, die die Berliner Ausstellung nicht besichtigten, für die Stuttgarter Ausstellung ein erhöhtes Interesse zeigen. Die Ausstellung, die mindestens zwei Monate dauern wird, ist eine vorzügliche Gelegenheit zu wirksamster Reklame, umso mehr, als sie zu einer Zeit stattfindet, in der Stuttgart einen besonders lebhaften Fremdenverkehr hat.

Stuttgart, 14. Okt. Ueber die gesetzlichen Bestimmungen über den „Hausstrunk“ sind viele Wirte immer noch nicht genügend unterrichtet. Die „Deutsche Wirtsztg.“ macht deshalb auf den § 11 des neuen Weingesetzes, der die Frage des Hausstrunks regelt, besonders aufmerksam. Unter Hausstrunk versteht das Gesetz ein Getränk, das hergestellt ist aus Traubenmaische, Traubenmost, Rückständen der Weinbereitung oder aus getrockneten Weinbeeren unter Zusatz von Zucker und Wasser in beliebiger Menge. Dagegen darf ein Hausstrunk aus einem Verschnitt von Wein mit Obstmost oder durch Aufguss von Obstmost auf Traubentrester, wie dies vor dem Inkrafttreten des neuen Weingesetzes allgemein üblich war, nicht mehr hergestellt werden. Vergehen gegen diese Bestimmungen werden als Verfehlungen im Sinne des § 9 des neuen Weingesetzes (Nachmachen von Wein) angesehen und neben der Einziehung resp. Vernichtung des Getränkes mit Strafe gemäß § 26 Z. 1 belegt. Auf die Herstellung von Hausstrunk finden auch die Vorschriften des § 4 (Kellerbehandlung) entsprechende Anwendung. Sehr wichtig ist der Abf. 3 des § 11, der folgendermaßen lautet: Wer Wein gewerbmäßig in Verkehr bringt, ist verpflichtet, der zuständigen Behörde die Herstellung von Hausstrunk unter Angabe der herzustellenden Menge und der zur Verarbeitung bestimmten Stoffe anzuzeigen. Die Herstellung kann durch Anordnung der zuständigen Behörde beschränkt oder unter besondere Aufschrift gestellt werden. Die zuständige Behörde ist die Ortspolizeibehörde. Die als Hausstrunk hergestellten Getränke dürfen übrigens nur im eigenen Haushalt des Herstellers verwendet oder ohne besonderen Entgelt an die in seinem Betrieb beschäftigten Personen zum eigenen Verbrauch abgegeben werden. Bei Auflösung des Haushalts oder Aufgabe des Betriebes kann die zuständige Behörde die Veräußerung des etwa vorhandenen Vorrats von Hausstrunk gestatten. Die Fässer, in welchen Hausstrunk enthalten ist, müssen, wenn sie in Kellern gemeinsam mit Wein lagern, die deutliche Aufschrift „Hausstrunk“ tragen.

Stuttgart, 16. Okt. Um seinem Vater einen Poffen zu spielen schlug der 18 Jahre alte Joh. Nasser eine Erdlampe und eine Marmorplatte zusammen und ließ im Keller das Rostfach laufen. Wegen Sachbeschädigung stand er nun vor Gericht, zugleich des schweren Diebstahls angeklagt. Er hat einem Bruder einen Geldbeutel mit 5 M. Inhalt gestohlen. Die Strafkammer verurteilte den Guttedel zu 3 Monaten 15 Tagen Gefängnis abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft.

Friedrichshafen, 17. Okt. Das Luftschiff L. Z. 9 ist um 11 Uhr nach Baden-Doß abgefahren. Die Führung des Luftschiffs haben Oberingenieur Dürr, Kapitän Lau und Kapitän Grund. Von der militärischen Abnahmekommission machen die Fahrt mit: Oberst Messing, Oberst Schmiedede, Major Groß und Major Neumann. — Um 3 Uhr ist das Luftschiff in Doß gelandet.

Heilbronn, 17. Okt. In der Nacht zum Montag versuchte der Einbrecher Ruhn in seiner Zelle die Wand zu durchbohren. Durch den Lärm wurde ein Oberaufseher aufmerksam, der die weiteren Versuche verhinderte.

Neckarsulm, 17. Okt. Aus Berlin kommt die teleg. Nachricht über einen schweren Automobilunfall des Direktors der Neckarsulmer Fahrrad- und Automobilwerke Harbt und seines Chauffeurs Wöhr. Direktor Harbt, der seine Firma auf der Internationalen Automobil Ausstellung vertritt, war auf einer Fahrt im Brunwald mit einem Vorkaufswagen begriffen, als ein Kind unmittelbar vor dem Kraftwagen, der in mäßigem Tempo fuhr, die Straße kreuzen wollte. Der Chauffeur bremste sofort mit aller Kraft, doch wurde durch den plötzlichen Auf der Wagen heftig gegen die Vordschwelle geschleudert und überschlug sich. Die Insassen flogen in hohem Bogen herab und wurden mit schweren Verletzungen vom Platze getragen.

Freudenstadt, 16. Okt. Nach dem glänzenden Abschluß der heurigen Saison legt wieder eine rege Unternehmungslust ein; über 30 Wohngebäude und Villen sind bereits fertig gestellt, teils in der Ausführung begriffen. Unter den größeren Entwürfen der nächsten Zukunft steht namentlich der Bau eines Berghotels auf dem Rieberg (800 m) durch den neuen Besitzer des Restaurant „Friedrichshöhe“ G. Rheinhardt im Vordergrund.

Freudenstadt, 16. Okt. Zur Hebung des Wintersports wünscht der Hotelbesitzerverein eine Nobelbahn mit elektrischem Aufzug, eine Schlittschubbahn und eine Bobsliegbahn in Freudenstadt und stellt einen namhaften Beitrag in Aussicht. Der Gemeinderat sprach sich mit großer Mehrheit gegen Verwilligung eines städtischen Beitrags aus.

Baiersbrunn, 17. Sept. Das 23 Jahre alte Dienstmädchen Marie Bälle von hier, das in der Nacht vom 23. auf 24. Juni d. J. im D-Zug 24 in der Nähe von Karlsruhe ein neugeborenes Kind zum Abortfenster hinausgeworfen hatte, wurde, da die Geschworenen die Schuldfrage im Sinne der erhobenen Anklage verneinten, freigesprochen. — In der gleichen Schwurgerichtssitzung in Karlsruhe wurde die 22 Jahre alte Dienstmagd Klara Gehler aus Untertrombach, die am 12. Sept. ihr Kind in den Abort geworfen und getötet hatte, mit 1 Jahr 1 Monat Gefängnis bestraft.

Ulm, 17. Okt. Vollständig ausgereifte zuckersüße Kirschen wurden am Kirchweihfest auf einem Baume bei der Straße von Lonsee nach Ettlenschief unweit des letzteren Ortes gepflückt. Der Baum hängt noch voll mit Früchten und gewährt einen um diese Jahreszeit entzückenden Anblick. Alle Jahre trägt er den ganzen Sommer über Blüten und gleichzeitig grüne, halb- und ganzreife Kirschen. Die Versuche, von diesem Wunderbaum Zweige auf andere Kirschenbäume zu pflanzen, sind noch jedesmal mißlungen. Der Baum ist schon ziemlich alt und wird leider wenig geschont, was die vielen abgeschlagenen Äste und Zweige beweisen.

(Landesproduktendirekt Stuttgart). Bericht vom 16. Oktober. In der Lage des Getreidegeschäftes hat sich wenig geändert und heilt die Ruhe und Geschäftlosigkeit auch in abgelaufener Berichtswoch. Die Angebote vom Ausland waren eine Kleinigkeit niedriger, da aber inländische Ware immer noch billiger, bedarf die Mühlen ihren Bedarf hauptsächlich darin. Der Wasserstand auf dem Rheine hat sich weiter gebessert und sind die Frachten jetzt auch etwas billiger. Die Witterung in den letzten Wochen war für die Landwirtschaft überaus günstig; die Bestellung der Saaten konnte unter den besten Verhältnissen stattfinden und das Herbstfutter hat sich auch noch gut entwickelt. — Weizenpreise per 100 Kilogr. inkl. Saft Mehl Nr. 0: 34.50 M bis 35.50 M, Nr. 1: 33.50 M bis 34.50 M, Nr. 2: 32.50 M bis 33.50 M, Nr. 3: 31. — M bis 32. — M, Nr. 4: 27.50 M bis 28.50 M, Kleie 13. — M bis 13.50 M (ohne Saft netto Kaffe).

Herbstnachrichten vom 14./16. Oktober.

Weinpreise für je 8 hl.

Stuttgart. (Stadtsteuer.) Die Lese hat begonnen. Preis 290—305 M. Vieles verheilt. — Degerloch. Die Lese hat heute allgemein begonnen. Das meiste ist verheilt. Preis 280 M. — Gablingen. Die Lese ist im Gang. Ränke zu 300—330 M. Vieles verheilt. Feil noch ca. 200 Hektoliter. — Strümpfelbach i. R. Lese ist beendet. Verkauf lebhaft zu 250—260 M.

Der 1911er Radesheimer. Unter feierlichem Glockengeläute hat jetzt die allgemeine Weinlese in der Gemarkung Radesheim begonnen, nachdem die Lese in einigen Nebengärten und in der benachbarten Gemeinde Ebingen so ziemlich beendet ist. Man rechnet auf einen halben Herbst, also eine recht erhebliche Quantität, und von der Qualität glaubt man in Engländerungen reden zu müssen. Jedenfalls ist der Most von wunderbarer Sätze und strömt in einer so erfrischenden Fülle von der Kelter, daß man in diesem Jahre für ein Vegal Trauben (50 Liter) fast die gleiche Menge Most rechnet, während man sonst hier 20 Prozent in Abzug bringt. Die Winzer suchen natürlich, soweit sie nicht selbst kelteren, die höchstmöglichen Trauben- und Mostpreise zu erzielen, und sich so aus drückenden

Verpflichtungen, die ihnen eine Reihe von Fehljahren auf- lud, möglichst rasch zu lösen. Die bisher gelesenen, zerkleinerten Trauben werden das Dhm (= vier Vegal zu 50 Liter) mit 160—180 M bezahlt, das Pfund Trauben mit mindestens 50 f. (Drei Pfund Trauben rechnet man allgemein auf ein Liter Wein.) Der vom eigentlichen Radesheimer Berg gewonnene Most wird weit mehr als rund 200 M bringen, bezahlte doch ein Händler aus Bingen für angefeigerten Most aus einem Gute der Frühmehrferei 451 M das Dhm.

Schwäbische Gedenktage.

Am 17. Oktober 1688 öffnete Heilbronn im sog. pfälzischen Erbfolgekrieg dem französischen General Montclar die Tore.

Am 18. Oktober 1685 ist Prinz Georg Friedrich von Württemberg, der Sohn des Herzogs Eberhard III. bei der Belagerung von Kaschau durch eine Kanonenkugel getötet worden.

Am 18. Oktober 1799 ist in Neßingen Christian Friedrich Schönbein als Sohn eines Färbers geboren. Er war zuletzt ordentlicher Professor der Chemie in Basel, berühmt als Entdecker des Ozons und Erfinder der Schießbaumwolle. Er starb am 29. Aug. 1868 in Baden-Baden.

Am 18. Oktober 1813 führte General Graf von Normann eine württ. Brigade (etwa 1000 Reiter mit 2 Geschützen) in der Schlacht bei Leipzig zu den Verbündeten über. König Friedrich erließ dafür gegen Normann einen Haftbefehl, die Brigade wurde bei ihrer Rückkehr entwaffnet und sämtliche Offiziere derselben um eine Stufe degradiert.

Am 20. Oktober 1805 stredte bei Ulm die österreichische Armee unter General Mack die Waffen vor Napoleon.

Am 21. Oktober 1641 starb in Paris der Generalmajor Bernhard Schöffelitz von Mufodell, der am 31. August 1591 zu Bradenheim geboren war. Sein Vater war Obervoigt daselbst. Schon früh nahm Bernhard Schöffelitz Kriegsdienste bei den Franzosen, Holländern, Maltesern und Venezianern. Im 30jährigen Kriege trat er in württembergische Dienste und dann in schwedische. In den letzten Jahren seines Lebens kämpfte er meistens an der Seite des Herzogs Bernhard von Weimar. Zuletzt wurde er als Unterhändler zum Kardinal Richelieu nach Paris gesandt. Dort wurde er krank und starb. Sein Leichnam wurde zuerst in einer Straßburger Kirche, dann 20 Jahre später in der Johanniskirche zu Bradenheim beigesetzt.

Am 24. Oktober 1793 ist Herzog Karl von Württemberg gestorben.

Der 24. Oktober 1648 ist auch für Württemberg bemerkenswert als Tag des Westfälischen Friedensschlusses. Den Friedensvertrag hat nämlich der württembergische Unterhändler bei den Verhandlungen, Johann Konrad Varnbüler, verfaßt, dem Württemberg das meiste zu verdanken hat, daß es so günstig beim Friedensschluß abschnitt. Als Lohn für seine Verdienste wurde Varnbüler 1650 mit Schloß, Burg und Gütern Hemmingen belohnt.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Bekanntmachung, betreffend die Zuteilung der evangelischen Volksschulen des Oberamtsbezirks Calw an die neuerrichteten, im Hauptamt zu ver sehenden Bezirkschulämter Nagold und Neuenbürg. Laut Bekanntmachung des Rgl. Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens vom 30. September 1911 (Amtsbl. S. 143) sind unterstellt: 1. Dem Rgl. Bezirkschulamt Nagold: Die evangelischen Volksschulen in Calw, Agenbach, Nischalden, Albulach, Breitenberg, Dachtel, Dedenspronn, Emberg, Gchingen, Holzbronn, Hornberg, Liebelsberg, Martinsmoos, Neubulach, Neuweiler, Oberhaugstett, Oberkollwangen, Nötenbach, Schmieh, Sonnenhardt, Stammheim, Teinach, Zavelstein, Zwerenberg. 2. Dem Rgl. Bezirkschulamt Neuenbürg: Die evangelischen Volksschulen in Nischelberg, Altburg, Althengstett, Alzenberg, Diefau, Liebengell, Meistern mit Pünerberg, Monakam, Müllingen, Neuhengstett, Oberkollbach, Oberreichenbach, Otelsheim, Ottenbronn, Simmosheim, Unterhaugstett, Unterreichenbach mit Dennjacht, Würzbach. — Der Dienstantritt der neuernannten Bezirkschulinspektoren ist auf 1. November 1911 festgesetzt.

Neuenbürg, 18. Okt. Der Freifeurgeschilfe Wilhelm Haberstroh hat sich heute Nacht mit einer Zimmerflinte, ohne daß dies von den Hausbewohnern bemerkt wurde, erschossen. Als der Gehilfe heute morgen nicht bei der Arbeit erschien und man nach ihm sah, fand man ihn tot auf seinem Bette vor. Was den jungen Mann in den Tod trieb, ist bis jetzt unauzgeklärt.

Neuenbürg, 14. Okt. (Beglaubigung von Handzeichen.) Es kommt nicht selten vor, daß

von Fehljahren auf-
der gelebenen, zer-
vier Regel zu 50
Pfund Trauben mit
rechnet man alle
eigentlichen Nades-
wert mehr als rund
hier aus Wingen für
e der Bräuhmester

frage.
Heilbronn im sog.
nysischen General

ng Georg Friedrich
Herzog Eberhard
achau durch eine

Rehingen Christian
Fürbers geboren.
or der Chemie in
Ogons und Ge-
tard am 29. Aug.

General Graf von
etwa 1000 Reiter
bei Leipzig zu den
rich erließ dafür
die Brigade wurde
sämtliche Offiziere

bei Ulm die Oster-
Nach die Waffen

n Paris der Ge-
von Mulodell,
adenheim geboren
daselbst. Schon
Kriegsdienste bei
hefern und Bene-
at er in württem-
wedische. In den
te er meistens an
von Weimar. Zu-
zum Kardinal
ort wurde er krank
e zuerst in einer
re später in der
geleht.

Herzog Karl von
für Württemberg
ältesten Friedens-
at nämlich der
Verhandlungen,
it, dem Württem-
dab es so günstig
s Lohn für seine
mit Schloß, Burg

umgebung.
nd die Zuteilung
en des Ober-
neuerreichten, im
ulämter Nagold
machung des Kgl.
Schulwesens vom
143) sind unter-
lamt Nagold:
Calw, Aigenbach,
Dachtel, Decken-
bromm, Hornberg,
ulach, Neuweiler,
tenbach, Schmied,
nach, Javelstein,
ezirklschulamt
Volkschulen in
Alzenberg, Pirsau,
berg, Monakam,
bach, Oberreichen-
mmozheim, Unter-
njacht, Würtzbach.
nten Bezirkschul-
111 festgelegt.

Der Freireugehilfe
ate Nacht mit einer
n Hausbewohnern
der Gehilfe heute
en und man nach
seinem Bette vor.
Tod trieb, ist bis

Beglaubigung von
selten vor, daß

namentlich alte Leute — jogen. Analphabeten gibt
es in Württemberg unter den jungen Leuten fast
keine mehr, es kann mit ganz seltenen Ausnahmen
jeder seinen Namen schreiben — statt ihres Namens
drei Kreuze machen, da sie nicht schreiben können.
Diese Handzeichen sind in den meisten Fällen zu
beglaubigen und nicht selten erfolgt die Beglaubigung
durch den Ortsvorsteher oder Ratschreiber. Dies ist
jedoch unzulässig und kann unter Umständen zu bösen
Folgen namentlich finanzieller Art führen. Zur Be-
glaubigung von Handzeichen ist nämlich ausschließlich
das Amtsgericht oder ein Notar zuständig.

Neuenbürg, 17. Okt. Mit Rücksicht auf die
bei manchen ängstlichen Leuten bestehende Kriegs-
fürcht, die sich da und dort durch Zurückziehen von
Geldguthaben bei Banken und Sparkassen geltend
macht, werden wir veranlaßt, folgenden Artikel zu
veröffentlichen: Seitdem Davoust im Jahre 1813
die Hamburger Bank vollständig ausplünderte, sind
fast 100 Jahre vergangen, und das Völkerverhalten hat
sich erheblich gewandelt. Nicht dagegen verändert
hat sich die Angst der Bevölkerung, seine oft in
langen Jahren gesparten Groschen durch den kurzen
Handreich eindringenden Feindes zu verlieren. Die
zahlreichen Aufrufe auf die städtischen und
Kreis-Sparkassen zeigen deutlich, wie sehr das
Volk durch die Aussicht auf eine Mobilmachung aus
seiner Ruhe gebracht wird und nicht überlegt, was
es tut. Denn würde es sich klarmachen, wie die
Rechtsverhältnisse liegen, dann müßte es erkennen,
daß das Geld auf den Sparkassen so sicher wie nur
möglich angelegt ist. Schon die deutsche Kriegsfüh-
rung im Kriege 1870/71 hat den gewaltigen Fort-
schritt gezeigt, der in der Behandlung feindlichen
Privat- und Gemeindegut im Gegensatz zu
der Behandlung des reinen Staatseigentums einge-
treten ist. Bereits der Armeebefehl des Kronprinzen
von Preußen vom 7. September 1870 hatte die
zuerst als Staatseigentum beschlagnahmten Bestände
der größten Bank in Rheims freigegeben, weil sie
als Privateigentum unverleßlich seien. Ein viel
größeres Interesse bot die Frage der Beschlagnahme
der in Straßburg befindlichen Filiale der „Banque
de France“, die ein finanzieller Mittelpunkt des
Landes war. In der Uebersetzung, daß diese Bank
eine reine Staatsbank sei, beschlagnahmte man erstens
die Reste eines dem französischen Staate zur Ver-
fügung gestellten Kredits im Betrage von 2870 000
Franken und zweitens einen Vorrat von im Auftrage
des Staates neu geprägten Silberscheidemünzen im
Betrage von 5 690 000 Franken. Auf die Beschwerde
der Bankverwaltung wurden jedoch zwei deutsche
Untersuchungskommissionen eingesetzt, die zu dem

Resultate kamen, daß es sich im vorliegenden Falle
nicht um eine reine Staatsbank handle und daher
die Beschlagnahme aufgehoben werden müsse. Die
erste Haager Friedenskonferenz hat nun, nachdem
die Brüsseler Konferenzbeschlüsse von 1874 nicht die
Genehmigung der Mächte erhalten hatten, die Frage
der Behandlung des Staats- und Privateigentums
zum ersten Male in einem internationalen Vertrage
geregelt. In den Artikeln 46, 53 und 56 der An-
lage des Haager Abkommens betreffend die Ge-
setze und Gebräuche des Landkrieges ist festgesetzt,
daß fortan das Privateigentum und Gemeindegut
unverleßlich seien, das Staatseigentum aber der Be-
schlagnahme unterliegen soll. Ebenso wie das
Privateigentum soll das Eigentum der Kreise und
Provinzen unverleßlich sein. Daraus folgt ohne
weiteres, daß die Sparkassen der Gemeinden und
Kreise, desgleichen die Bestände der Privatbanken
und der provinziellen Banken, wie z. B. der Landes-
bank der Rheinprovinz, dem Zugriff des Feindes
entzogen sind. Dasselbe gilt aber von den Geldern
der Reichsbank, die ebenso wie die „Banque de
France“ keine reine Staatsbank, sondern eine Zentral-
notenbank gemischten Systems ist. In seinem Buche
„Die Rechtslage der Banken im Kriegsfalle“ hat
Schiemann dies treffend nachgewiesen. Aus alledem
ergibt sich, daß die Beschlagnahmen des Publikums
wegen des in den Sparkassen und Banken einge-
zahlten Geldes völlig unbegründet sind.

Der Beliauwsky-Komet konnte an den letzten
Abenden, wie aus Heidelberg geschrieben wird,
als ziemlich auffallende Erscheinung mit bloßem
Auge wahrgenommen werden. Nach Mitteilungen
der Sternwarte auf dem Königsstuhl besteht der
Schweif aus einem wunderbar schönen grünen
Licht. Der Stern steht am nordwestlichen Himmel etwa
15 Grad unter und einige Grad links vom großen
Bären. Der mit bloßem Auge sichtbare Schweif ist
gerade und nach oben gerichtet und reicht bis in die
vordersten Sterne der Deichsel des Wagens. Am
besten ist er zwischen 7 und 8 Uhr abends zu sehen,
weil später das Mondlicht den Himmel zu sehr er-
hellte. Die Sternwarte hat zahlreiche wohlge-
lungene Ausnahmen von dem Kometen machen können.
(Es handelt sich also nicht, wie gestern zu lesen war,
um den Broodischen, sondern um den Beliauwsky-
Kometen.)

Calw, 17. Okt. Ein frecher Einbruch wurde
in der Nacht vom Sonntag zum Montag verübt.
Der mit den Dertlichkeiten jedenfalls vertraute Dieb
drang in das Ladengeschäft von Hl. Dertion neben
dem Gasthof z. „Röhle“ durch ein Parterre-Fenster
ein und plünderte die Ladenkasse. Durch das Ge-

räusch erwachte die Besitzerin, so daß der Langfinger
fliehen mußte und nur einen kleinen Betrag erwischte,
eine größere Geldsumme ließ er in der Eile liegen.
Trotzdem der Dieb von mehreren Personen verfolgt
wurde, entkam er unerkannt.

Bad Liebenzell. Hier starb in der Nacht
vom Sonntag auf Montag der Besitzer des Gasthofs
zum „Adler“ E. Schönlén.

** Feldrennack, 17. Oktober. Der heutige
Viehmarkt war in Anbetracht der Zeiten (Seuche,
Herbstkrankheit) ordentlich befahren mit 54 Rähnen und
Kalbinnen, 1 Stier, 41 Rindern, 14 Kälbern, zu-
sammen 110 Stück. Handel lebhaft. Preise fest-
bleibend.

Neuenbürg, 18. Oktober. Auf dem hiesigen
Bahnhof wurden heute Mostäpfel zu M. 7.— und
Birnen zu M. 6.50 der Zentner verkauft.

[Schlagfertig.] Der bedeutende Physiker, Pro-
fessor Lichtenberg zu Göttingen, hatte das Unglück,
von der Natur mit sehr großen Ohren ausgestattet
zu sein. Ein Bekannter verspottete ihn und sagt:
„Aber, Herr Professor, was haben Sie für gräßliche,
große Ohren!“ Schnell entgegnete Lichtenberg:
„Ganz recht, meine Ohren und Ihren Verstand,
das gäbe einen famosen Esel!“

[In Neapel.] „Aber warum meinen Sie denn,
Frau Maier?“ — „Ach, ich werde durch den Anblick
des Besuchs so lebhaft an meinen verstorbenen Ge-
mahl erinnert — der hat auch so gern geraucht.“

Letzte Nachrichten u. Telegramme

Berlin, 17. Okt. Der Reichskanzler hatte
heute die Führer der Parteien im Reichstag zu
Besprechungen zu sich geladen.

Berlin, 17. Oktober. Der Reichskanzler
v. Bethmann Hollweg hat seine Bereitwilligkeit, die
Interpellation über auswärtige Fragen später,
sobald es die politische Lage gestattet, im
Reichstag zu beantworten, in einem Schreiben an
den Präsidenten des Reichstags, Grafen v. Schwerin-
Löwitz, ausgesprochen.

Voraussetzliche Witterung.

Die Wetterlage hat sich nicht wesentlich geändert: dem
Hochdruck über Schweden und Polen steht ein schwacher
Niederdruck im Südwesten von Frankreich gegenüber, deren
Wechselwirkung bei uns weiterhin heiteres, trockenes, mildes
Wetter veranlassen wird. Nachts wird nur mäßig kalte
Temperatur eintreten.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: C. Reeb,
für den Inseratenteil: W. Conradt in Neuenbürg.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

An die Schultheißenämter

mit dem Ersuchen, umgehend die **Zeichenschauregister-
auszüge** einzusenden.

Neuenbürg, 17. Oktober 1911. R. Oberamtsphysikat.
Dr. Gärlin.

Stadt Wildbad.

Stammholz-Verkauf

am Montag den 23. Okt. 1911, vormittags 10 Uhr
auf dem Rathaus in Wildbad im schriftlichen Aufstreich aus
Stadtwald IV an der Linie, Abt. 12 f. Pflanzgarten:

Normal und Ausschuf:

- 98 Stück Nadelholz-Langholz I.—VI. Kl. mit zusammen 331,71 Fm.,
- 30 Stück Nadelholz-Sägholz I.—III. Kl. mit zusammen 61,51 Fm.; Stadtwald III Sommerberg;
- 251 Stück Nadelholz-Langholz I.—VI. Kl. mit zusammen 108,13 Fm.;
- 22 Stück Nadelholz-Sägholz I.—III. Kl. mit zusammen 18,04 Fm.;
- Stadtwald I Meißtern und Leonhardswald:
- 124 Stück forchenees und tannenees Langholz I.—VI. Kl. mit zusammen 87,51 Fm.,
- 46 Stück forchenees und tannenees Sägholz I.—III. Kl. mit zusammen 34,41 Fm.;
- Stadtwald V Wanne, Abt. 3 Salzkopf 4 Sulgebene:
- 91 Stück forchenees Langholz V.—VI. Kl. mit zusammen 15,74 Fm.;
- Stadtwald IV an der Linie, Abt. 8 Miß:
- 237 Stück Nadelholz-Langholz I.—VI. Kl. mit zusammen 414,07 Fm.;

51 Stück Nadelholz-Sägholz I.—III. Kl. mit zusammen 52,33 Fm.;

Stadtwald II Leonhardswald, Abt. 3 Farrnplatte:

15 Stück tannenees Langholz V. Kl. mit zus. 4,85 Fm.

Die verschlossenen, vom Bieter unterzeichneten, bedingungs-
losen, in ganzen und Zehntelprozenten ausgedrückten Angebote
mit der Aufschrift „Angebot auf Nadelholz-Stammholz“ wollen
spätestens zu obengenannter Stunde dem Stadtschultheißenamt
übergeben werden; der alsbald auf dem Rathaus hier erfolgen-
den Eröffnung können die Bieter anwohnen. Klasseneinteilung
und Tagespreise pro 1911; der Ausschuf ist zu 100% der Tages-
preise angeschlagen.
Den 13. Okt. 1911. Stadtschultheißenamt.
Stello.: Schmid.



Fischer's Deutsche Südwest-Wolle
verträgt jede Hausfrau, weil
dieselbe von bester Qualität,
sehr ausgiebig und billig ist.
Es haben in allen besseren
Geschäften, wo nicht vorrätig,
wende man sich an die Firma
Eduard Fischer
Rottlingen.

Codesanzeigen im Monat September 1911,

soweit solche bei dem R. Bezirksnotariat Neuenbürg eingekommen sind:
Neuenbürg: Sedel, Friedrich, Rind; Schickert, Friedrich,
Pflästerer;
Birkenfeld: Fauser, Berta, Polisseuse; Baier, Willy,
1 Monat alt;
Gräfenhausen: Ohngemach, Johann, Tagelöhner;
Oberniedelsbach: Becht, Christian Friedrich, Bauer;
Schwann: Schönthaler, Wilhelm, Säger;
Unterniedelsbach: Herrmann, Friedrich, Polizeidiener.

Neuenbürg.

Schellfische! Cablian! Goldbarsch!

bis Freitag eintreffend, empfiehlt
billigst
Tel. 61. Karl Mahler.

Neuenbürg.

Unterzeichnete empfiehlt sich
ergebnis im

Kopfwaschen

mit dem neuesten Kopfwash-
:: und Haartrocken-Apparate ::
sowie in
**Hochzeits- und
Ball-Frisuren.**

Hochachtungsvoll

Frau Luise Metz,
Friseuse,
im Neubau des Hrn. Robert
Silbereisen.

Nach Heidelberg wird in
größeren Haushalten eine zuverl.,
selbständige

Köchin

per 1. Nov. gesucht. Zeugnisse,
Lohnanspr. u. an **Dr. Cron,**
Wohnhofstr. 25/27, Heidelberg.



Neuenbürg, 17. Oktober 1911.
Danksagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem Hinscheiden unseres lieben, unvergesslichen Vaters, Groß- und Schwiegervaters
Johannes Roller
 erfahren durften, sowie für die vielen Kranzspenden sagen herzlichen Dank
 die trauernden Hinterbliebenen.

Zahnpraxis Zittel
Wildbad
 Hauptstrasse 75' Hauptstrasse 75'
 unterhalb Hotel Goldener Stern.
 Erstes u. ältestes Atelier am Platze.
 Sprechzeit: 8-12 Uhr vorm., 2-7 Uhr nachm.
 Sonntags von 9-2 Uhr.
 Zugelassen bei sämtlichen Krankenkassen.

Nächste garantierte Ziehungen!

II. Oberlinger Münsterbau-Geld-Lotterie Ziehung am 8. u. 9. November 1911. 6000 Goldgewinne Mark: 155.000 Hauptgewinn bar ohne Abzug Mark: 60.000 20.000 10.000 Lose à M. 3.— 10 Lose 28 A Porto u. Liste 30 Pf.	Grosse württbg. Geld-Lotterie Ziehung 16. Novbr. 1911. Gesamtgewinn Mark: 40.000 Hauptgewinn bar ohne Abzug Mark: 15.000 5.000 2.000 Lose à M. 1.— 13 Lose 12 A Porto u. Liste 25 Pf.
--	---


Eberhard Fetzer, Stuttgart, Friedrichstr. 50
 sowie alle Verkaufsstellen des Landes.

Persil
 Millionenfach verbreitet im In- und Auslande und überall beliebt ist Persil, das selbständige **Waschmittel** von unerreichter Wasch- und Bleichkraft. Ein Versuch führt zu dauerndem Gebrauch.
 Erhältlich nur in Original-Paketen.
 HENDEL & Co., DÜSSELDORF.
 Alleine Fabrikanten auch der weltberühmten **Henkel's Bleich-Soda**
Contobüchlein empf. die G. Neef'sche Buchdr.

Neuenbürg.
Verloren
 ein schwarzer Samtgürtel. Abzugeben gegen Belohnung bei **Eugen Staub**, Waldrennacher Steige.
Die Mode für mich, so urteilen ungezählte Damen, finde ich am besten im **Favorit-Modenalbum** (nur 60 Pf.). Die Modelle sind äusserst geschmackvoll und sehr leicht und vorzüglich sitzend auszuführen. Zu beziehen von **Fritz Schumacher, Pforzheim.**
Schul-Schreibhefte empfiehlt die G. Neef'sche Buchdruckeri.
Eisen- : handlung H. Kulsheimer Nachf., Leopoldstr. 11, Pforzheim.

Neuenbürg.
Verloren
 ging am Sonntag vormittag ein schwarzer Samtgürtel. Abzugeben bei der Exped. d. Bl.
 Wegen Unterbrechung der Verjährung meiner dinglichen Wirtschaftsgerechtigkeit werde ich von heute ab dieselbe ausüben.
 Höfen a/E., 18. Okt. 1911.
 Eugen Luftnauer.
 Gesucht mittl. od. gröh. Gut od. Mühle od. Mühle-Sägewerk mit Gebäude (Gelände). Eigentümer richten Off. unt. „M. N. 212“ postlag. Tagold.

Neuenbürg.
 Meine **Wohnung** befindet sich jetzt im „**Schwanen**“, Hauptstr. 142.
Dentist Schneider.
Anlehen und Spareinlagen, welche vom Tage der Einlage ab mit 4% verzinst werden, nimmt von Mitgliedern, wie von Nichtmitgliedern entgegen **Gewerbebank Neuenbürg e. G. m. u. G.**



Haben Sieschon!!!
 von **Salé's** bekannten billigen **Buxkin ???**
 Serie I 3.50
 Serie II 4.50
 Serie III 6.00
 moderne Dessins
 1^{re} Qualität
Richard Salé
 Westl. 48

Einige Wagen
Kuhdung hat zu verkaufen **Bodamer, Bahnwärter, Gschbrude.**
Zu verkaufen eine zweijährige, prämierte **Sieger** bei **Albert Wildbreit, Güterschaffner a. D., Wildbad, Uhländshöhe.**
Radfahrer kaufen ihren Bedarf am vorteilhaftesten durch uns. Reichhaltigste Preisliste gratis. **Hans Hartmann & G. Eisenach** 5, Weitzes Sporthaus Mitteldeutschlands.

Neuenbürg.
Donnerstag frisch eintreffend:
Große Schellfische Pf. 30
Kleine Brat-Schellfische Pf. 20
 empfehlen **Pfannkuch & Co.**

Druck und Verlag der G. Neef'schen Buchdruckeri des Engländer (Inhaber G. Conrad) in Neuenbürg.

